

Vergebt einander

Hans Wüst, 17. März 2024, Einander-Serie, www.fegluzernsued.ch/predigt

Die heutige Predigt in unserer Einander-Serie hat den Titel Vergebt einander.

Als Einstieg möchte ich euch eine wahre Geschichte über Vergebung erzählen.

Hat jemand von euch schon mal von Louis Zamperini gehört?

Angeline Jolie hat vor 10 Jahren einen Film mit dem Titel „Unbroken“ über das Leben von Louis Zamperini gedreht.

Wer ist Louis Zamperini?

Zamperini wird 1917 in Amerika geboren. Seine Eltern sind Einwanderer aus Italien.

Wegen seinen schlechten Englischkenntnissen wird er in der Schule gemobbt.

Um sich Respekt zu verschaffen, wird er ein gefürchteter Schläger.

Sein älterer Bruder lotst ihn in ein Leichtathletik-Team, um ihn auf andere Gedanken zu bringen.

Zamperini verblüfft alle, als er die Olympia-Qualifikation als Langstreckenläufer schafft.

Nach seiner enttäuschenden Vorstellung bei der Olympiade 1936 in Berlin wollte er es 1940 bei der in Tokio vorgesehenen Olympiade besser machen, doch der 2. Weltkrieg kam dazwischen.

Er wird in die Armee eingezogen und nach Hawaii versetzt.

Bei einem Rettungsflug stürzte sein Flugzeug wegen eines mechanischen Fehlers ab ins Meer.

Nur Zamperini und zwei andere konnten sich in ein **Schlauchboot** retten, das sich nach der Bruchlandung automatisch aufgeblasen hatte.

Nach 47 Tagen landeten der ausgemergelte Zamperini und Pilot Russel Philips auf den Marshallinseln und gerieten in **japanische Kriegsgefangenschaft**.

"Meine einzige Leistung war, am Leben zu bleiben", sagte Zamperini später.

Denn im Gefangenenlager war er, der Olympia-Starter, ein Held.

Aber er war dadurch auch dem Kommandanten Mutsuhiro Watanabe ein Dorn im Auge.

Er spürte, dass Zamperinis Legendenstatus seiner Autorität schadete.

Darum musste Zamperini extreme Peinigungen über sich ergehen lassen.

Einmal muss Zamperini z.B. einen **schweren Holzstamm** in die Höhe halten.

Wenn er ihn fallen lässt, wird er erschossen. Zamperini, hält 37 Minuten durch.

Diese beeindruckende Leistung rettet ihm das Leben.

Nach mehr als 2 Jahren wird er freigelassen.

In den USA war Zamperini schon für tot erklärt worden.

Erst im September 1945 wurde bekannt, dass der Olympiaheld noch lebte.

Seine Heimkehr wurde zum Presseereignis, Zamperini zum Kriegshelden.

Aber er verlor sich im Alkohol. Seine Ehe geht in die Brüche.

Er kämpft mit Rachedgedanken und Alpträumen.

Zamperinis Leben änderte sich dramatisch, als er 1949 sein Leben an einer Billy-Graham-Evangelisation Christus auslieferte.

Nach seiner Bekehrung betätigte sich Zamperini auch als Redner.

In seinen Reden thematisierte er insbesondere das Thema der Vergebung.

Zamperini traf in Japan Wächter aus dem Kriegsgefangenenlager, in dem er während des Zweiten Weltkriegs inhaftiert war.

Er vergibt ihnen und spricht ihnen seine Vergebung zu.

Lois Zamperini ist im Juli 2014 im Alter von 97 Jahren gestorben.

Das ist eine eindrückliche Geschichte.

Du denkst jetzt vielleicht, so wie Zamperini könnte ich nie vergeben.

Das denkt auch Petrus, als Jesus seinen Jüngern sagt, dass sie einander vergeben sollen.

Und er stellt Jesus sofort eine interessante Frage.

Wie oft muss ich jemandem vergeben, der mir Unrecht tut? Siebenmal?

Hast du dich das auch schon mal gefragt?

Das Mädchen auf diesem Bild fragt sich das sehrwahrscheinlich auch.

Die jüdische Tradition lehrt, dass man einer Person den gleichen Fehler nur dreimal vergeben musste.

Petrus ist also grosszügigerweise bereit, mehr als doppelt so oft zu vergeben.

Aber Jesus gibt ihm eine unerwartete Antwort:

nicht siebenmal, sondern 77 Mal.

Und er erzählt Petrus eine Geschichte, um zu erklären, warum unsere Vergebungsbereitschaft grenzenlos sein sollte.

Diese Bibel-Geschichte finden wir in **Matthäus 18,21-35**.

- Ein König wollte mit seinen Verwaltern abrechnen. Ein Mann wurde vor ihn gebracht, der schuldet ihm sehr viel Geld. Aber er konnte seine Schulden nicht zurückbezahlen. Der König befahl, dass der Mann zusammen mit seiner Frau und seinen Kindern als Sklaven verkauft werden sollte, um damit seine Schuld zu begleichen.

- Der Mann fiel vor ihm nieder. "Hab Geduld mit mir", flehte er, "Ich will dir alles zurückzahlen." Der König hatte Erbarmen mit ihm. Er liess ihn frei und erliess ihm seine Schulden.

- Auf seinem Weg hinaus sah der Mann einen Kollegen, der ihm einen kleinen Betrag schuldet. Er packte ihn am Kragen und schrie: "Bezahle sofort, was du mir schuldig bist". Da fiel der Kollege vor ihm nieder und flehte: "Hab Geduld mit mir, ich will dir alles zurückzahlen." Der Mann war nicht bereit zu warten. Er liess seinen Kollegen ins Gefängnis werfen, bis er seine Schuld bezahlt hätte.

- Der König hörte davon, liess den Mann zu sich kommen und sagte zu ihm: "Was bist du doch für ein unbarmherziger Mensch. Ich habe dir deine ganze Schuld erlassen, weil du mich darum gebeten hast. Müsstest du da nicht auch mit deinem Kollegen Erbarmen haben, so wie ich mit dir? Der König übergab den Mann den Gefängniswärtern. Sie sollten ihn erst dann wieder freilassen, wenn er alle seine Schulden zurückgezahlt hätte.

Diese Geschichte zeigt uns, warum wir einander immer wieder vergeben sollen.

Weil Gott uns immer wieder vergibt, sollen auch wir einander immer wieder vergeben.

Und diese Geschichte zeigt auch, dass Vergeben ein Prozess ist.

Im Vergebungs-Prozess in dieser Geschichte sehen wir 3 Schritte.

Der 1. Schritt zur Vergebung ist

1. Abrechnen

Matthäus 18,23: Man kann Gottes Reich mit einem König vergleichen, der mit seinen Verwaltern abrechnen wollte.

Vergebung bedeutet nicht Schuld zu verharmlosen, zu ignorieren oder zu verdrängen.

Also nicht einfach Es ist nicht so schlimm oder Schwamm drüber sondern die Schuld anschauen.

Abrechnen bedeutet die Schuld vor Gott anzusehen und sich damit auseinander zu setzen.

Das ist nicht einfach, denn da kommen viele unterdrückte Gefühle wie Wut, Angst, Scham und Schmerz an die Oberfläche.

Manchmal braucht es die Hilfe eines Seelsorgers, bei dem man seine Wut und seinen Schmerz aussprechen kann.

König David hat viel Unrecht erlitten.

In den Psalmen hat er seine Wut und seinen Schmerz Gott geklagt.

Das hat ihm geholfen, mit dem Unrecht das ihm angetan worden ist, fertig zu werden.

Es kann auch eine Hilfe sein, alles was ich dem Schuldigen vorwerfe, auf eine Karte zu schreiben.

Oder ich kann mir in Gedanken vorstellen, dass der Schuldige vor mir sitzt und ich ihm sage, was mich durch seine Worte oder sein Verhalten verletzt hat.

Wenn ich diesen 1.Schritt gemacht habe, bin ich bereit zum 2.Schritt:

2. Blickrichtung wechseln

Matthäus 18,32-33: Der König liess den Mann, dem er die Schuld erlassen hatte, zu sich kommen und sagte zu ihm: Was bist du doch für ein unbarmherziger Mensch. Ich habe dir deine ganze Schuld erlassen, weil du mich darum gebeten hast. Müsstest du da nicht auch mit deinem Kollegen Erbarmen haben, so wie ich mit dir?

Wenn uns Unrecht angetan worden ist, sehen wir die Sache meistens nur aus unserer Blickrichtung.

Wir schauen als scheinbar Gerechte auf den Ungerechten der uns verletzt hat. Gott möchte aber, dass wir die ganze Situation aus seiner Blickrichtung sehen lernen. Genau dazu fordert uns Jesus auf.

Er bringt damit eine völlig neue Dimension in unser Denken.

Er sagt nämlich damit: Schau mal auf dich als Täter, und nicht nur als Opfer.

Schau mal auf Gott als Opfer deines Handelns, deiner Lieblosigkeit und Untreue.

Der Verwalter sieht nur seinen Kollegen, und was der ihm schuldet.

Er hat schon vergessen, dass er vor kurzem als Täter vor dem König gestanden ist, und um Vergebung gebettelt hat.

Und dass der König ihm eine viel grössere Schuld vergeben hat.

Wenn wir Gottes unfassbar grosse Vergebung vor Augen haben, bleibt uns die Frage „Wie viel muss ich vergeben?“ im Hals stecken.

Wenn Gott uns so viel vergibt, sollten wir doch den Menschen, die uns gegenüber schuldig geworden sind, auch vergeben.

Jesus betont das auch im bekannten Gebet, das er seinen Jüngern in Matthäus 6,12 gelehrt hat. Darin bitten wir unsern Vater im Himmel: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“. Die Logik dabei ist: Wenn wir Gott um Vergebung unserer Schuld bitten, dann sollten wir gleichzeitig auch bereit sein, einander zu vergeben.

Darum schreibt Paulus in

Epheser 4,32: Seid vielmehr freundlich und barmherzig und vergebt einander, so wie Gott euch durch Jesus Christus vergeben hat.

Der Verwalter in unserer Geschichte hat kein Erbarmen mit seinem Kollegen.

Obwohl der König mit ihm Erbarmen gehabt hat.

Das zeigt, dass er nicht begriffen hat, was die Vergebung des Königs bedeutet.

Unser Herz muss durch Gottes Vergebung verändert werden.

Unbarmherzige Menschen strahlen kein Licht und keine Liebe aus.

Jesus will Menschen aus uns machen, die für ihre Umgebung die Sonne der Liebe und der Vergebung täglich aufgehen lassen.

Denn Liebende leben von der Vergebung, hat Manfred Hausmann treffend gesagt.

Der 2. Schritt des Vergebungsprozesses ist die Blickrichtung wechseln.

Der 3. Schritt ist

3. Schuldige freilassen und Schuld erlassen

Matthäus 18,27: Der König liess den Verwalter frei und erliess ihm seine Schulden.

Vergebung ist nicht ein Gefühl, sondern zuerst eine Willensentscheidung.

Will ich den andern freilassen und ihn aus seiner Schuld gegenüber mir entlassen?

Die Frage ist nicht, kann ich vergeben, sondern will ich dem andern vergeben, weil Gott mir so viel mehr vergeben hat?

Wenn ich das wirklich will, dann hilft mir Gott auch dabei.

Meistens habe ich ja das Gefühl, dass ich durch meine Unvergeblichkeit den andern strafe.

Aber in Wirklichkeit strafe ich dadurch mich selber, und werde ein Gefangener meiner Wut und Bitterkeit.

Phil Bosmans sagte: Wo man nicht vergeben will, entsteht eine Mauer. Und mit einer Mauer fängt das Gefängnis an.

Vergeben bedeutet den Schuldigen und seine Schuld frei zu geben und in Gottes Hand zu legen. Ich kann das im Gebet tun.

Indem ich z. B. bete: Gott, ich entscheide mich meine Bitterkeit loszulassen. Ich verzichte darauf mich zu rächen und bitte dich, meine verletzten Gefühle zu heilen. Befreie mich aus dem Gefängnis meiner Bitterkeit. Amen

Aber manchmal hilft das allein nicht, die Ketten, die mich an den Schuldigen binden, zu lösen.

Es kann eine Hilfe sein, wenn ich das zeichenhaft tue, indem ich auf eine Karte schreibe:

Ich vergebe so und so für das was er oder sie gegen mich gesagt und getan hat.

Nachher kann ich die Karte zerreißen und in den Abfall werfen.

Das zeigt mir, dass die Schuld weg ist und der andere frei ist.

Dadurch werde auch ich selber frei von Groll und Bitterkeit in meinem Herzen.

Und frei, den andern ohne seine Schuld zu sehen.

Und frei für einen Neuanfang mit Gottes Hilfe.

Max Lucado schreibt in einem Buch:

Vergeben ist wie eine Türe aufzuschliessen um einen Gefangenen zu befreien, und dann zu erkennen, dass du selber der Gefangene warst.

Um das nicht nur im Kopf, sondern auch im Herzen zu erfahren, hilft es manchmal auch, wenn ich mit jemandem zusammen beten kann und ich in seiner Gegenwart dem Schuldigen vergebe.

Darum werden wir **nach der Predigt während der Lobpreiszeit hinten einen Gebetsdienst** anbieten.

Du kannst zu jemandem gehen der dort steht und diese Person bitten, mit dir und für dich zu beten.

Vielleicht ist es auch nötig, dass du eine Aussprache mit der Person suchst, die dich verletzt hat.

Wenn du ihr erklärst, warum du dich verletzt fühlst, ist sie vielleicht sogar bereit, dich um Vergebung zu bitten.

Dann kannst du ihr sagen, dass du ihr vergibst und dich mit ihr versöhnen.

Du kannst ihr dann auch sagen, wo du eine Verhaltensänderung von ihr möchtest, damit die Verletzung nicht wieder passiert.

Es kann gut sein, dass du morgen aufwächst und deine Wut, Trauer und der Schmerz wiederkommen, obwohl du dem andern vergeben hast.

Das ist nicht ungewöhnlich, denn Gefühle ändern sich meistens nicht so schnell, wie wir das gerne möchten.

Es ist wie mit dem Läuten einer Kirchenglocke.

Die Kirchenglocke läutet weiter, auch wenn ich nicht mehr am Seil ziehe.

Die Heilung unserer Gefühle braucht Zeit.

Darum ist es gut, wenn du an deiner Vergebung festhältst, auch wenn deine Gefühle auf und ab gehen wie eine Achterbahn.

Dann kannst du beten: Gnädiger Gott, ich habe dem Schuldigen vergeben und bleibe dabei.

Vergebung ist keine Kopfwehtablete, die man einnimmt, und dann sind alle Schmerzen weg.

Vergebung ist ein Neuanfang.

Du kannst jetzt während der Lobpreiszeit den Gebetsdienst in Anspruch nehmen.